

# Das Institut für Europäische Kulturgeschichte

lädt in der Reihe **Colloquium Augustanum** ein  
zu einem Vortrag von

**Prof. Dr. Stefanie Schüler-Springorum (Berlin)**

zum Thema

## **Bilder der Gewalt. Der Spanische Bürgerkrieg in Literatur und Medien.**

**Montag, 23. Oktober 2017, 18:15 Uhr**  
**Ort: HS III, Hörsaalzentrum, Universität Augsburg**

---

Der Spanische Bürgerkrieg wird gerne als „erster Medienkrieg der Geschichte“ bezeichnet, denn die neuen technischen Möglichkeiten, die vor allem Fotografie und Film boten, wurden in den 1930er Jahren von allen Seiten in bis dato ungekanntem Ausmaße genutzt. Aber was bedeutete dies konkret? Welche Bilder wurden produziert und verbreitet, auf welche Vorannahmen stießen sie, welche Folgen hatte dies? Der Vortrag geht diesen Fragen am Beispiel der deutschen Spanienpropaganda nach und analysiert Photographien, Zeitungsartikel, Kriegsberichte und Erinnerungen. Im Zentrum steht dabei zum einen das Verhältnis von Text und Bild und zum anderen der besondere Charakter der Gewaltdarstellungen, die sich in diesen sehr diversen Quellen finden. Im Spanischen Bürgerkrieg, so die These, verwandeln sich die Repräsentationsformen extremer Kriegsgewalt erstmals in Gewaltpornographie und codieren fortan Gefühle wie Hass, Angst oder Schrecken in festgefügt Geschlechterbildern – mit dramatischen Folgen für die folgenden Jahre und Jahrzehnte.



Copyrights © Kirsten Nijhof

**Stefanie Schüler-Springorum** ist in Hamburg, Göttingen und München aufgewachsen und hat von 1982 bis 1988 Mittlere und Neuere Geschichte, Ethnologie und Politikwissenschaft an der Georg-August-Universität Göttingen und an der Universidad Central de Barcelona studiert. Für ihre Dissertation zur Geschichte der Jüdischen Gemeinde Königsberg 1871-1945, mit der sie im Jahre 1993 an der Ruhr-Universität Bochum bei Helga Grebing und Hans Mommsen mit summa cum laude promoviert wurde, erhielt sie 1994 den Preis der Universität Bochum. Anschließend arbeitete sie unter Reinhard Rürup als wissenschaftliche Mitarbeiterin der Stiftung „Topographie des Terrors“ in Berlin zur Erstellung der Ausstellung: „Jüdische Geschichte in Berlin“, die am 8. Mai 1995 im Centrum Judaicum eröffnet wurde.

In den folgenden drei Jahren stand die Geschichte der nicht-zionistischen, linken deutsch-jüdischen Jugendbewegung im Zentrum ihrer Recherchen, aus denen mehrere Aufsätze, eine Ausstellung und eine Monographie hervorgegangen sind. Gleichzeitig war sie als Lehrbeauftragte am Zentrum für Interdisziplinäre Frauen- und Geschlechterforschung der TU Berlin tätig. Im Jahre 2001 wurde sie zur Direktorin des Instituts für die Geschichte der deutschen Juden in Hamburg berufen, das sie fast zehn Jahre lang leitete; im Jahre 2007 erfolgte ihre Ernennung zur Professorin an der Universität Hamburg. Daneben beendete sie 2010 ihr Buch zur Geschichte der Legion Condor im Spanischen Bürgerkrieg. Im Juni 2011 hat sie die Leitung des Zentrums für Antisemitismusforschung an der TU Berlin übernommen.

Funktionen:

Stefanie Schüler-Springorum ist seit 1996 Mitglied der Wissenschaftlichen Arbeitsgemeinschaft des Leo Baeck Instituts in der Bundesrepublik Deutschland, seit 2009 deren Vorsitzende. Seit 1999 ist sie Mitherausgeberin der Zeitschrift Werkstatt Geschichte. Seit 2012 vertritt sie die TU im Direktorium des Zentrums Jüdische Studien Berlin-Brandenburg. Zudem ist sie Mitglied in folgenden Beiräten: Stiftung Topographie des Terrors; Stiftung Brandenburgische Gedenkstätten; Gedenk- und Bildungsstätte Haus der Wannsee-Konferenz; Moses Mendelssohn Stiftung; Simon-Dubnow Institut für jüdische Geschichte und Kultur.

**Kontakt:**

Institut für Europäische Kulturgeschichte  
Universität Augsburg  
Eichleitnerstraße 30  
86159 Augsburg  
Tel.: 0821 / 598-5840  
susanne.empl@iek.uni-augsburg.de  
<http://www.uni-augsburg.de/institute/iek/>